

Ein starker animago macht die ganze Branche stark

Der animago AWARD ist seit 13 Jahren der wichtigste europäische Postproduktionspreis. Dieses Jahr wird der renommierte Preis das erste Mal in Babelsberg verliehen. Zudem wurde das Konzept des animago AWARDS überarbeitet. Das wirft bei der Community Fragen auf, die Hans-Jürgen Kuntze, Geschäftsführer Technik bei Reed Business Information, und Matthias J. Lange, Chefredakteur der DIGITAL PRODUCTION und Projektleiter animago AWARD, beantworten.

von Michael Krimmer

Der Einsendeschluss zum animago AWARD rückt näher. Die Verantwortlichen stehen jetzt in einem Interview Rede und Antwort.

DP: Der animago wird 13 Jahre alt und ist in der Branche etabliert. Warum wurde jetzt die Konzeption verändert?

Hans-Jürgen Kuntze: Weil die Branche erwachsener geworden ist: Postproduktion ist heute genauso wichtig wie die Produktion innerhalb der Filmbranche. Sie gewinnt in der Werbebranche zunehmend an Bedeutung, Digital Content Creation spielt bei Web- und mobilen Applikationen sowie im Spielbereich eine immer größere Rolle. Wenn die Artists früher nur technischer Vorreiter waren, so sind sie mit dieser Kompetenz längst auch wirtschaftlich ein Faktor geworden. Und damit muss auch der animago AWARD erwachsener werden.

DP: Was verändert sich?

Matthias J. Lange: Wir verleihen in diesem Jahr den animago AWARD in elf Kategorien und haben aufgrund der neuen Konzeption die Preise neu geordnet. Die Kategorien sind beste Werbeproduktion, beste Mobil-Produktion, beste interaktive Produktion, bestes Spiele-Design, bester Kurzfilm, beste Filmproduktion, beste Visualisierung, bestes virtuelles Foto (Still), beste Nachwuchsproduktion, den Sonderpreis der Jury und die beste Postproduktion.

DP: Allein dadurch soll der animago erwachsener werden ...?

Matthias J. Lange: Ja, durch mehr Fokussierung auf mehr Öffentlichkeit. Und durch eine Betonung der immer weitgefächerteren Einsatzgebiete. Der animago ist und bleibt ein Community-Preis. Dennoch werden wir

durch die Neukonzeption der Veranstaltung zeigen, welchen Stellenwert unsere Branche in der Gesellschaft hat. Alles ist digital. Die animago-Artists sind Kreative auf höchstem technischem und künstlerischem Niveau, die eine Anerkennung verdienen. Mit der Veranstaltung werden wir ihnen diese Anerkennung verschaffen – und zwar auch bei denen, denen das Genre noch nicht so bekannt ist. Für uns als marktführendes Magazin ist das auch anwaltschaftlicher Journalismus: Wir vertreten die Interessen unserer Zielgruppe nach außen.

DP: ... und dafür ziehen Sie nach Babelsberg?

Hans-Jürgen Kuntze: Ja, das ist doch nur folgerichtig. Schließlich steht die Wiege des deutschen Films in Babelsberg. Das ist ein großartiger Ort mit großartiger Geschichte. Und mit großer Zukunft: Wichtige internationale Filmproduktionen laufen hier. Wenn Quentin Tarantino oder Tom Cruise in Babelsberg drehen, erfährt das die ganze Welt, nicht nur die Filmwelt. Babelsberg ist auch ein wichtiger Postproduktions-Standort. Wenn der wichtigste Preis für Digital Content Creation (DCC) Europas verliehen wird, dann soll das künftig auch nicht mehr nur in der DCC-Welt registriert werden, sondern mindestens auch in der Filmwelt, bestenfalls auch in der gesamten kreativen Welt. Also auch bei den Werbern oder den Internet-Entscheidern. Der wichtigste DCC-Preis gehört in Babelsberg verliehen, dieses Jahr Ende Oktober!

DP: Eine Rolle wird doch sicher auch die Förderung durch das Medienboard Berlin-Brandenburg gespielt haben?

Hans-Jürgen Kuntze: Natürlich. Das Medienboard hat sich von unseren Argumenten überzeugen lassen: Digital Content Creation ist auch Filmkunst. Postproduktion ist eine

Zukunftsbranche. Die Förderung eines solchen Wettbewerbs mit einer tollen Preisverleihung ist damit auch Standort-Förderung. Berlin-Babelsberg bedeutet für uns weit höhere Kosten, aber auch deutlich bessere Kommunikation. Die Zusammenarbeit ist zunächst auf drei Jahre ausgelegt und wird uns helfen, die Bedeutung unserer Branche im Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit zu verdeutlichen. Uns, und damit der DCC-Branche, das zu ermöglichen, dafür sind wir dem Medienboard sehr dankbar.

DP: Wird nur der animago verliehen?

Matthias J. Lange: Nein, nein, es findet deutlich mehr statt. Der animago AWARD und die anschließende Party sind das Bindeglied zwischen zwei Konferenztagen. Donnerstag und Freitag veranstalten wir eine Postproduktions-Konferenz in Babelsberg. Schwerpunkte sind Masterclasses, Making ofs, Demos und Hands on Workshops. Wir sind gerade bei der Akquise der nationalen und internationalen Referenten und Demo-Artists. Wir stellen gemeinsam mit unseren Partnern ein abwechslungsreiches Programm zusammen, das auch den Medienstandort Babelsberg präsentiert. Gleichzeitig wollen wir auch kleine Besuchergruppen durch Post-Häuser der Umgebung oder durch das Studio Babelsberg führen, um den Community-Charakter deutlich zu verstärken. Bei der animago-Gala selbst werden die Nominierten abends auf die Bühne gebeten. Dann wird der Sieger feierlich gekürt. Am Tag darauf wird es in Babelsberg das Meet&Greet-Festival geben, das vom örtlichen Händler Lichtblick 4d durchgeführt wird. Die animago-Gala ist das Bindeglied. Die Kollegen in Berlin werden sich mit ihrem Programm an die lokale Community wenden. Wir bringen die nationalen und internationalen Wettbewerbsteilnehmer nach Berlin.

DP: Das klingt ja fast als solle es eine Konkurrenz zur fmx werden?

Hans-Jürgen Kuntze: Wir haben einen riesigen Respekt vor dem, was die Familie Haegele in Stuttgart Jahr für Jahr auf die Beine stellt. Auch die fmx betreibt Gattungsmarketing, in dem sie Spitzenleistungen der Branche zeigt, vornehmlich aus den USA. Aber auch die deutsche und europäische Community hat genügend Potenzial zu zeigen, was in ihr steckt. Deutschland verträgt zwei hochwertige Veranstaltungen im DCC-Bereich, weil die Branche wirtschaftlich immer wichtiger wird. Insofern sehen wir uns als keine Konkurrenz, sondern als Partner im Geiste.

DP: Größer, schöner, internationaler – haben Nachwuchskünstler bei diesem Preis dann überhaupt noch eine Chance?

Matthias J. Lange: Ja, wir haben schon von diesen Zweifeln gehört: Auf jeden Fall. Es gehört seit jeher zum Konzept des animago, den Nachwuchs zu unterstützen. Wir haben immer darauf geachtet, dass auch Produktionen mit kleineren Budgets eine Chance haben. Es gibt eine eigene Kategorie „Beste Nachwuchsproduktion“. In der Vergangenheit waren auch immer Nachwuchsarbeiten unter den Preisträgern und Nominierten der anderen Kategorien. Zudem wollen wir einen speziellen Preis für den Nachwuchs ausloben, wenn es das Budget hergibt. Auch für die Talente gilt doch, auf sich aufmerksam zu machen. Das wird der animago in Zukunft mehr denn je leisten, denn die Talente werden nicht nur der Community vorgestellt, sondern auch einem breiteren Publikum – wenn sie gut genug sind.

DP: Generell: Warum sollte man als Artist bei einem solchen Wettbewerb mitmachen?

Matthias J. Lange: Weil es eine Leistungsschau ist. Weil man zeigen kann, was man kann. Weil man auf sich aufmerksam machen kann: für den nächsten Auftraggeber, den nächsten Job. Es ist sicher auch eine Frage der Ehre, dabei zu sein. Die Community lebt von engagierten Künstlern, die ihre Werke präsentieren wollen. Da der animago der wichtigste deutschsprachige DCC-Preis ist, bedeutet ein gewonnener animago natürlich einen ungeheuren Prestigegewinn für den Artist. Wer so eine Auszeichnung erhält, kann mit Stolz von sich behaupten: Ich gehöre zu den Besten meiner Zunft. Das erhöht natürlich auch die Karriere-Chancen.

DP: Was gilt es bei der Einreichung zu beachten?

Hans-Jürgen Kuntze: Dank der Hilfe von Sponsoren ist die Teilnahme am animago kostenlos, obwohl die Durchführung eines solchen Wettbewerbes und einer solchen Preisverleihung mehrere 100.000 Euro kostet.

Damit unterscheiden wir uns von vielen anderen Wettbewerben in der Branche, die ein Startgeld fordern. Das gibt es bei uns nicht. Mitmachen kann jeder, der seine Arbeiten bei uns einschickt. Zur Sichtung eingesandte Datenträger können aus organisatorischen Gründen nicht zurückgesandt werden. Auf der animago-Website gibt es ein Kontaktformular für die Registrierung.

DP: Wie sieht es mit den Rechten an meinen Arbeiten aus?

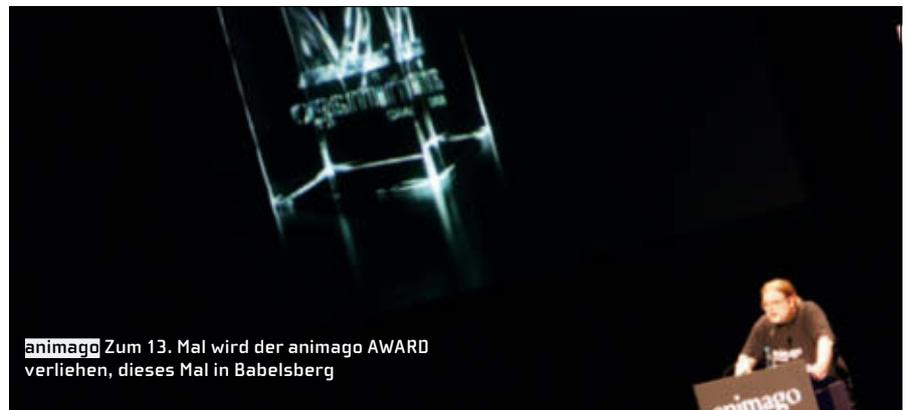
Matthias J. Lange: Die Diskussion wirft oft ein falsches Licht. Der Artist behält natürlich das Urheberrecht an seinem Werk. Er gibt uns nur die Nutzungsrechte für die Berichterstattung über alle Kanäle der DIGITAL PRODUCTION und des animagos ab. So gestattet er uns, sein Werk im Rahmen des animago AWARDS, auf der Veranstaltung, auf der animago-Website und eventuell auf der animago-DVD zu veröffentlichen. Wir werden in einigen Bereichen ein Publikumsvoting durchführen, da müssen wir die eingereichten Beiträge über Medienpartner zeigen – aber all das geschieht unter der Prämisse, im Sinne des Artists mehr Öffentlichkeit zu schaffen. Ich denke, dass ist ein großartiges Angebot, das alle wahrnehmen sollten.

jeder Marketing-Entscheider später gern daheim im Wohnzimmer anschaut. Damit wäre der Branche richtig geholfen.

DP: Ein Publikumsvoting? Heißt das, dass Laien über die Qualität der Arbeit von Profis entscheiden?

Hans-Jürgen Kuntze: Ja, das ist bei manchen Kategorien die Idee für mehr Öffentlichkeit. Aber wir berufen vorher eine Fachjury ein, die eine Vorauswahl trifft. Die Beiträge werden je nach Kategorie unter anderem nach folgenden Kriterien bewertet: Idee, Character, technische Realisierung, Fotorealismus, Sound, SFX, Usability, Design, Front-End, Audio. Zusätzlich gibt es in den Bereichen beste Werbeproduktion, beste interaktive Produktion, bestes Spiele-Design, beste Filmproduktion und bestes virtuelles Foto (Still) ein Publikumsvoting. Hier stimmt das Publikum über die Beiträge ab. Durch die Vorauswahl der Fachjury wird jeder nominierte Beitrag genügend professionelle Qualität haben – und außerdem wird es stets ein ausgesuchtes Publikum sein, das eine spezielle Kompetenz für diese Kategorie besitzt.

DP: Wie wird die Community über weitere Details informiert?



DP: Und die DIGITAL PRODUCTION verdient auch daran?

Hans-Jürgen Kuntze: So ein Quatsch. Wir zahlen beim animago seit Jahren drauf. Wir wollen uns nicht an den Wettbewerbsbeiträgen bereichern. Wenn wir es schaffen, Beiträge in Nischensendungen bei Privatsendern zu platzieren, dann ist das ein Riesengewinn für den Artist im Vergleich zu den 200, 300 Euro, die er vielleicht selbst nach wochenlangen Verhandlungen mit den Verantwortlichen der Sender, GEMA und anderen Anwälten erzielen kann. Natürlich kann er das versuchen, wenn er möchte. Aber wir haben mit einem aufmerksamkeitsstarken Event im Rücken die besseren Möglichkeiten. Die Cannes-Rolle mit den kreativsten Spots der Werbeindustrie kennt jeder. Unser Traum ist, irgendwann einmal eine animago-Rolle zu haben, die sich

Wir werden uns bis zum Event im Oktober noch ein paar Highlights einfallen lassen, versprochen! Auf unserer Website www.animago.com gibt es laufend neue Informationen. Dort gibt es auch die Möglichkeit, sich zu unserem kostenlosen Newsletter anzumelden. So erhalten alle Interessierten regelmäßig die neuen Informationen rund um den animago AWARD in ihren Briefkasten. Zudem wird getwittert unter @animago. Außerdem berichtet natürlich die DIGITAL PRODUCTION in all ihren Ausgaben über die Vorgänge rund um den animago AWARD. Ich kann nur appellieren: MACHT MIT. Zeigt, was ihr drauf habt, damit wir euren potenziellen Auftraggebern zeigen können, was die Branche drauf hat. Denn so viel steht fest: Ein starker animago macht die ganze Branche stark. > mj